

# Weiter Raum

*»Du hast meine Füße auf weiten Raum gestellt.«  
(Ps 31,9)\**



Es ist eine weit verbreitete Auffassung unter Nicht-Christen, dass die Nachfolge Christi den Menschen engstirnig werden lasse und seine Augen gleichsam wie durch Scheuklappen abgeschirmt halte von so manchem Genuss, der das Leben erst wirklich lebenswert mache. Die Heilige Schrift enthält dagegen an manchen Stellen das Zeugnis gottesfürchtiger Männer, dass umgekehrt ein Leben gemäß deren Weisungen Freiheit schafft.

### Ein breiter und ein schmaler Weg

Aber lehrt der Herr Jesus in der Bergpredigt nicht auch selbst, dass der Weg zum Leben eng ist, wenn er diesen dem breiten Weg gegenüberstellt, der ins Verderben führt? »Geht hinein durch die enge Pforte! Denn weit ist die Pforte und breit der Weg, der zum Verderben führt, und viele sind, die auf ihm hineingehen. Denn eng ist die Pforte und schmal der Weg, der zum Leben führt, und wenige sind, die ihn finden« (Mt 7,13f.). Die Enge der Eingangspforte und die Bestimmtheit des Heilswegs ist durch die Einzigartigkeit der Person Jesu bedingt: »Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben. Niemand kommt zum Vater als nur durch mich« (Joh 14,6). Oder mit dem Bekenntnis des Petrus: »Es ist in keinem anderen das Heil; denn auch kein anderer Name unter dem Himmel ist den Menschen gegeben, in dem wir gerettet werden müssen« (Apg 4,12).

Dieser Weg bedeutet eine scharf abgegrenzte Bahn gegenüber irgendwelchen zeitgemäßen, insbesondere postmodernen Beliebigenwegen, stellt aber keinen »Hohlweg« dar, der die Sicht nach allen anderen Richtungen versperrt. Der durch das Wort Jesu eingezäunte Raum (vgl. Joh 8,37) gibt im Gegenteil den Blick erst frei für die Versumpfung oder gar Vergiftung des Raumes, den der Teufel als »Spielraum« anpreist, vor dem die Apostel indessen warnen: »Gebt dem Teufel keinen Raum!« (Eph 4,27). »Widersteht aber dem Teufel! Und er wird vor euch fliehen« (Jak 4,7).

### Der Weg aus der Bedrängnis

Enge und Bedrängnis sind in ihrer Mannigfaltigkeit unausweichliche Begleiter des menschlichen Daseins. Man kann sich resignierend mit ihnen abfinden, aber man kann auch wie der Psalmist Gott hoffnungsvoll um Befreiung anrufen und diese erfahren: »Aus meiner Bedrängnis rief ich zu Jah; Jah erhörte mich und setzte mich in einen weiten Raum« (Ps 118,5 ÜEÜ).

Dankbar kann er danach mit David bezeugen: »Der HERR führte mich heraus ins Weite, er befreite mich, weil er Gefallen an mir hatte« (2Sam 22,20; Ps 18,20). Das vermittelt zugleich eine sichere Grundlage für das Vorranschreiten: »Du schafftest Raum meinen Schritten unter mir, und meine Knöchel haben nicht gewankt« (2Sam 22,37; Ps 18,37). Und schließlich ist dieser Raum ein Raum, auf dem Frucht gedeihen kann. Das drückt zuversichtlich schon Isaak durch die Benennung eines neu gegrabenen Brunnens aus: »Da gab er dem Brunnen den Namen Rechobot und sagte: Denn jetzt hat der HERR uns weiten Raum geschafft, und wir werden fruchtbar sein im Land« (1Mo 26,22).

Wer Gottes Weisung als »Leitplanke« seiner Lebensfahrt beachtet, wird diese nicht als Einschränkung seiner Bewegung missverstehen, sondern mit dem Psalmisten die Bereicherung erfahren: »Den Weg deiner Gebote werde ich laufen, denn du machst mir das Herz weit« (Ps 119,32). Er lebt unter dem alle Bedrängnis endgültig »verdrängenden« Versprechen des Herrn: »Euer Herz wird sich freuen, und eure Freude nimmt niemand von euch« (Joh 16,22). Er ist dann befreit, schon jetzt der Aufforderung des Apostels zu folgen: »Mit Psalmen, Lobliedern und geistlichen Liedern singt Gott in euren Herzen in Gnade!« (Kol 3,16; vgl. Eph 5,19).

### Widerhall

Das Bekenntnis unseres Leitverses (Ps 31,9) und die zuversichtliche Bestätigung »Ich werde wandeln in weitem Raum, denn nach deinen Vorschriften habe ich geforscht« (Ps 119,45) mag abschließend mit der letzten Strophe eines Liedes von Helga Poppe dichterisch zum Ausdruck gebracht werden:

Du stellst meine Füße auf einen weiten Raum,  
so singe ich fröhlich und ahne kaum  
die Weite und Unermesslichkeit,  
die du, mein Vater, für mich hast bereit.

Hanswalter Gieseke

\* Zur Erinnerung an diesen ihren Trauspruch meinen Kindern Dorothea und Roger Dietz gewidmet.